

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

8.3.1895 (No. 67)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 8. März.

№ 67.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar l. J. gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Durlach, Dr. Adolf Büchle, zum Direktor des Gymnasiums in Bruchsal und den Professor Dr. Jakob Sigler am Gymnasium in Baden zum Direktor des Gymnasiums in Durlach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar l. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Dr. Max Müller am Realgymnasium in Mannheim unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an genannter Anstalt zu übertragen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Der Aufstand auf Cuba.

Ein heute eingetroffenes Madrider Telegramm meldet, daß den Cortes ein Gesandtenbericht, einen unbeschränkten Kredit für Cuba betreffend, vorgelegt worden sei. Die spanische Regierung macht in der That energische Anstalten zur Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba. Sie sagt sich mit Recht, daß es kein sichereres Mittel gibt, der Welt die Berechtigung des spanischen Antillenbesitzes zu demonstrieren, als die Entfaltung eines so imposanten Machtaufgebots, daß alle etwaigen Interventionsgelüste sich schon davor zurückziehen. Für Spanien ist die Behauptung seiner Machtstellung auf Cuba mehr als eine bloße Territorialfrage. Cuba ist der letzte Rest des einst so glänzenden amerikanischen Weltreiches der Spanier, dessen Anfänge auf die glorreichen Entdeckungsfahrten von Columbus und Cortez zurückzuführen. Zu Beginn dieses Jahrhunderts erfolgte der endgültige Zusammenbruch der spanischen Herrschaft auf dem amerikanischen Festlande. Als amerikanische Kolonialmacht kommt Spanien seitdem nur noch auf Cuba in Betracht, wo es sich bis jetzt mit einer Zähigkeit zu behaupten gewußt hat, wie sie nur das Bewußtsein verleiht, auf einem Posten auszuhalten zu müssen, der ein Stück nationaler Ehre in sich verkörpert. Auch ist die öffentliche Meinung des Landes mit der Regierung fest entschlossen, sich die Berle der Antillen nicht aus den Händen spielen zu lassen. Im ersten Aufwallen der Begeisterung werden allerdings manche Entschlüsse gefaßt, deren konsequente Durchführung Anforderungen an die materielle und moralische Opferwilligkeit stellt, an die man anfangs kaum gedacht. Cuba hat seine letzten Aufstandsversuche misslingen sehen, weil die amerikanische Hilfe ausblieb oder doch nicht annähernd in dem erhofften Maße sich eingestellt. Seit dem Sezessionskriege waren aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu sehr mit sich selber beschäftigt, um für Dinge außerhalb ihrer Grenzen, selbst für das gleichsam vor der Thür der Union liegende Cuba, viel Sinn zu haben. In den letzten Jahren aber ist der Panamerikanismus in die Erscheinung getreten, regt sich in Amerika der Trieb, sich thätiger als früher an den internationalen Vorgängen zu beteiligen. Amerika hat im Pacific, auf den Sandwich-Inseln, seinen Fuß gefestigt, es baut rasch seine Kriegsflotte aus und bringt überall seine Interessen zur Geltung. Daß es deren auch im Antillenmeer hat, kann nicht bestritten werden, und daß Cuba für die amerikanische Politik keine unbekannte Größe ist, ebenjowenig. Es fragt sich nur, wie man in Washington sich zu der jetzigen Situation in Cuba stellt. Bis jetzt liegt noch keinerlei offizielle Kundgebung dazu vor; es hat nur der in Madrid beglaubigte Gesandte der Vereinigten Staaten den spanischen Minister des Auswärtigen der guten Dienste der Washingtoner Regierung versichert. Wahrscheinlich will man aber in Washington doch erst abwarten, wie die Ereignisse sich entwickeln. Gelingt es Spanien, Cuba rasch und gründlich zu pazifizieren, so dürfte die Sache damit auch für die Amerikaner erledigt sein. Bereits sind Verstärkungen nach Cuba abgegangen, andere werden folgen. In Cuba befehligt als Gouverneur der General Calliza, der aber nicht über hinreichende Machtmittel gebietet, um vor dem Eintreffen von Verstärkungen einen entscheidenden Schlag riskieren zu können. Die bisher stattgehabten Aktionen lassen sich nur als Alognosierungsgefechte charakterisieren. Die Aufständischen haben sich von den Provinzen Matanzas und Santiago über die ganze Insel verbreitet, organisieren überall den Bandenkrieg und suchen Verbindungen nach der gegenüberliegenden amerikanischen Küste anzuknüpfen. Von dort erhalten sie Zufuhr von Waffen und Munition, auch von Freiwilligen. Die spanischen Küstenwachschiffe sind zu wenig zahlreich, um diesen Verkehr zu hindern.

Es wird daher auch der Entfaltung einer ansehnlichen Flottenmacht bedürfen, um Cuba nach außen hin zu isolieren. Jedenfalls wird Spanien vor eine sehr ernste Kraftprobe gestellt.

## Deutschland.

**Wilhelmshaven, 6. März.** Seine Majestät der Kaiser ist an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ heute früh 6<sup>1/2</sup> Uhr nach Delgoand abgereist. An Bord der das Geleit gebenden Schiffe „Fritios“ und „Prinz Wilhelm“ hatte sich das Gefolge eingeschifft. Nach den bisherigen Bestimmungen genest der Kaiser von Delgoand, wo derselbe die durch die Sturmflut verursachten Uferschädigungen zu besichtigen beabsichtigt, am Donnerstag die Fahrt nach Brunsbüttel und am Freitag nach Bremerhaven fortzusetzen. In Bremerhaven ist die Besichtigung der neuen Hafenanlagen in Aussicht genommen. Auf telegraphischen Befehl des Kaisers begeben sich der Vorsitzende der Kanal-Kommission Gehrmann sowie der Geheimere Bau- und Kanalrat von Kiel nach Brunsbüttel, da der Kaiser dort mit ihnen Rücksprache betreffs der Kanaleröffnungsfeier nehmen will.

**Berlin, 6. März.** Auf das Jubiläumstelegramm des Bismarck-Kommerzes der Hochschule an Seine Majestät der Kaiser ging eine Antwort des Zivilkabinetts ein, worin es heißt, der Kaiser habe sich über den schönen, würdigen Verlauf der Feier, die von der begeisterten Dankbarkeit und dem warmen Wille der akademischen Jugend gegen den großen Kanzler ein glänzendes Beweismittel abgab, herzlich gefreut.

**Berlin, 6. März.** Die Behauptung, daß in der Börsenreformvorlage die Einrichtung des Staatskommissars nur für die Produktenbörse vorgesehen sei, dürfte nicht zutreffen. Wie aus den Verhandlungen der Enquete-Kommissionen erinnerlich sein wird, war die Einsetzung eines Staatskommissars namentlich mit Rücksicht auf die Einrichtung von Börsenregimenten in Aussicht genommen. Solche Ehrengerechte waren natürlich gleichmäßig für Fonds- und Produktenbörse in Aussicht genommen und es darf vermutet werden, daß der den Bundesregierungen mitgeteilte Gesandtenbericht auch in diesem Punkte, wie in so vielen anderen, auf den Ergebnissen der Börsenreife fußt. Ohne Zweifel werden bei der Prüfung des Entwurfes die Bedenken, welche in den Kreisen des Handelsstandes gegen die Einsetzung von Staatskommissaren in so lebhafter Weise erhoben wurden, nach ihrem Gewicht gewürdigt und es wird sicher Sache erster Erwägung sein, ob die Zwecke, welche mit der Einrichtung verfolgt werden, nicht auf anderem Wege sich erreichen lassen. Vielleicht handelt es sich bei jener Meldung um eine Verwechslung mit dem Börsenregister, betreffs dessen allerdings Erörterungen nach der Richtung gepflogen sind, ob sich die Einrichtung besonderer Register für Fonds- und Produktenbörse oder die Einrichtung eines gemeinsamen Registers für beide mehr empfiehlt.

**Berlin, 6. März.** Der Deutsche Landwirtschaftsrath nahm folgenden Antrag v. Ciffa-Klein-Wertheim an: „Der Deutsche Landwirtschaftsrath hat wiederholt gegenüber den auf die Aenderung der Wirtschaftspolitik gerichteten Bestrebungen im Interesse der deutschen Landwirtschaft das Festhalten an einer selbständigen, den Schutz der nationalen Produktion sichernden Wirtschaftspolitik als notwendig betont. Der Abschluß der Handelsverträge unter Verletzung der Rolle für eine lange Reihe von Jahren und besonders die Gewährleistung der Reichsbegünstigung an überseeische Länder ohne jealose Grenzleistung haben dagegen die deutsche Landwirtschaft der vernichtenden Wirkung der ausländischen Konkurrenz weiches überlieft und den schon lange sich vollziehenden Niedergang des landwirtschaftlichen Gewerbes nur noch beschleunigt. Als die wesentliche Ursache der Nothlage der Landwirtschaft ist der dauernde Niedergang der Getreidepreise zu bezeichnen. Eine Hebung der Preise muß deshalb angestrebt und kann nur erreicht werden: 1. durch die Verfassung der Reichsbegünstigung an die außereuropäischen Konkurrenzgebiete, in weiterer Folge durch den Zusammenschluß der europäischen Kulturländer zu einer Zollunion; 2. durch die internationale Regelung der Währungsverhältnisse. In Erwägung, daß durch beide vorbezeichneten Maßnahmen ein rascher Erfolg nicht erwartet werden kann, bis zum Eintreten des Erfolges aber die außerordentliche Nothlage der Landwirtschaft auch außerordentliche Mittel der Hilfe bedarf, ist 3. eine auf den Grundlagen des Antrages Kanis beruhende, mit den Handelsverträgen zu vereinbarende Maßnahme zur direkten Hebung der Getreidepreise in Aussicht zu nehmen. Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle daher beschließen, den Herrn Reichskanzler und den hohen Bundesrath zu ersuchen, dem Reichstag baldmöglichst einen auf der Grundlage des von der Wirtschaftlichen Vereinigung formulierten Antrages Kanis ausgearbeiteten Gesandtenbericht vorzulegen, wonach der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten Getreides mit Einschluß der Mühlenfabrikate einschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt.“ Punkt 1 und 2 dieses Antrages gelangten mit großer Mehrheit, Punkt 3 aber, der den Antrag Kanis betrifft, nur in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 32 Stimmen zur Annahme. — Schließlich wurde noch ein Antrag angenommen, der die Reichsregierung auffordert, auf der internationalen Konferenz ihren Einfluß für die baldige Einführung der internationalen Doppelwährung geltend zu machen.

(Mit einer Beilage.)

**Berlin, 6. März.** In der heutigen Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses äußerte sich der Preussische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch bezüglich der Handelsverträge dahin, er halte es, um eine Beunruhigung der Industrie zu vermeiden, für seine Pflicht, zu erklären, daß er seinerseits keine Nothwendigkeit anerkenne, die Handelsverträge zu revidieren, daß er im Gegentheil der Ueberzeugung sei, daß in der Stabilität für 10 Jahre das wesentlichste Verdienst der Handelsverträge liege. Deshalb meine er, daß es die Pflicht des Handelsministers sei, zu einer Revision der Handelsverträge, insoweit sie nicht darin bestehe, daß sie für die Industrie eine Verbesserung herbeiführen, die Hand nicht zu bieten. — Diese Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall von der linken Seite des Hauses begleitet, während die Rechte protestirte. — Bezüglich der Organisation des Handwerkerhandes und des Befähigungsnachweises antwortete Herr v. Berlepsch auf eine Anfrage des Abg. Fleß, daß die Frage der Organisation des Handwerks noch nie so günstig gelegen habe wie jetzt. In dieser Session habe der Staatssekretär des Innern eine Vorlage betreffs Einrichtung der Handwerkskammern versprochen und er (Redner) habe formulierte Vorschläge gemacht, die nun der Prüfung unterliegen. Einen Befähigungsnachweis könne er nicht empfehlen. Im ferneren Osten sei ein Land, in dem für alles ein Befähigungsnachweis verlangt werde, und wie weit es damit gekommen sei, das sehe man jetzt.

**Berlin, 6. März.** Der frühere Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Herr Vindler, gibt vom 31. März d. J. ab ein Wochenblatt, „Deutsche Sonntagspost“, im Verlage von Hugo Spamer-Berlin heraus.

**Weimar, 6. März.** Der Termin für die Wahl im Reichstagswahlkreise Weimar-Appolda ist auf den 25. April anberaumt.

**Wien, 6. März.** Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gemahlin, schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Colombo unter dem 13. Februar, weilten seit ungefähr einer Woche in Ceulon und gedenken bis Mitte März dort zu bleiben, um dann von Aden aus einen Absteher nach Ostafrika zu machen. Der Herzog scheint die Hilfsquellen der Insel eingehend zu studiren und besonders dem Plantagenbau Aufmerksamkeit zu widmen, was sich aus der eben hier bekannt gewordenen Thatsache, daß er den Vorsitz des Kolonialvereins übernommen hat, leicht erklärt. Wenn hierzu noch persönliche Bekanntschaft mit unsern Niederlassungen in Ostafrika tritt, so wären ja alle Vorbedingungen in Ostafrika erfüllt, so wären ja alle Vorbedingungen unter dem neuen Präsidenten eine erhöhte Lebens- und Schaffenskraft zu sichern.

**Darmstadt, 6. März.** Der Finanzausschuß der Ersten Kammer beantragt einstimmig die Genehmigung der beiden Präfekten für Worms.

**Mainz, 5. März.** Der Hessische Handelskammertag hat angefaßt der neuerdings hervortretenden Bestrebungen auf Aenderung der deutschen Währung eine Erklärung dahin beschloffen, daß die Beibehaltung der Goldwährung für die Entwicklung von Handel und Industrie eine unbedingte Nothwendigkeit sei und daß die dagegen in's Werk gesetzte Bewegung auf's Schärfste verurtheilt und bekämpft werden müsse.

**Stuttgart, 6. März.** Die Vereinigung württembergischer Landwirthe faßte heute eine Resolution zu Gunsten des Antrages Kanis mit der Einschränkung, daß, falls der Kanis'sche Antrag nicht durch den Reichstag durchzubringen sei, angestrebt werden solle, daß die Handelsverträge mit Argentinien eventuell mit Nordamerika gekündigt werden.

**Stuttgart, 7. März.** In der gestern in der Abgeordnetenversammlung vorgenommenen Abstimmung über die Frage der Verfassungsrevision wurde Abf. 1 (Nothwendigkeit einer Verfassungsrevision) mit sehr großer Mehrheit gegen einige wenige Stimmen aus den Reihen der Privilegirten angenommen. Abf. 2 (Ausschluß der Privilegirten) wurde in namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 18 Stimmen angenommen. Zu Abf. 3 (Proportionalwahlen bezüglich des Erlasses) beantragte der Berichterstatter zu sagen: „haben wir (anstatt hätten wir) grundsätzlichen Widerspruch nicht entgegenzustellen.“ Hierauf wurde Abf. 3 in namentlicher Abstimmung mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen.

## Parlamentarisches.

**Berlin, 6. März.** Die Kommission des Reichstags zur Beratung der Umformvorlage setzte die Beratung des § 130, betr. den Schutz der Religion, der Ehe, Familie und des Eigentums, fort. Die Konfessionen änderten ihren ursprünglichen Antrag folgendermaßen ab: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Monarchie, die Institutionen der Ehe und Familie und des Eigentums durch beschimpfende Äußerungen öffentlich angeißt“ und beantragten für § 166 Str. G. B. folgende Fassung: „Wer öffentlich in beschimpfenden Äußerungen den Glauben an Gott oder das Christentum angreift, oder Gott lästert, oder wer öffentlich eine christliche Kirche oder andere, korporationsrechte innerhalb des Bundesgebietes besitzende Religionsgesellschaften oder ihre Einrichtungen oder Gebäude, oder die Heiligkeit des Eides beschimpft; desgleichen wer in der Kirche oder an anderen religiösen Versammlungen dienenden Orten beschimpfenden Unfug verübt“, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Barth will im zweiten Antrag der Konfessionen hinter Christentum „oder Judentum“ einschalten. Brodmann bean-

trägt namens des Centrums zu sagen: Wer öffentlich „oder vor mehreren“ und hinter Religionsgesellschaften: „ihre Lehren“ einzufragen. Roon führt aus, es müsse etwas geschehen, um den christlichen Charakter des Staats wieder mehr hervorzuheben. Barth weist darauf hin, der Antrag Roon richte sich demonstrativ gegen das Judentum. Spahn erklärt, an dem Antrag Rintelen festhalten zu müssen. Es gebe kein Christentum außer der christlichen Kirche. Staatssekretär Rieberding erklärt, der Reichstag habe keinen Anlaß, über die Regierungsvorlage so weit hinauszugehen, wie es der Antrag Rintelen wolle. Den Antrag Roon begrüße er mit Genugthuung. Der Zusatzantrag Brockmann gehe zu weit. Enneccerus ist im wesentlichen mit dem Antrag Roon einverstanden, wünscht jedoch zur Verhütung der beunruhigenden Kreise einen Zusatz zu § 130 Abs. 2, daß die freie wissenschaftliche Erörterung, oder historische und literarische Behandlung der Ehe, Familie und Eigentum betreffenden Fragen durch die vorstehende Bestimmung nicht berührt werden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimraths Eisenlohr, des Geheimraths von Regener und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und nahm die Meldung des Generalleutnants Freiherrn v. Orville von Döwenclau, Kommandeurs der 33. Division, bisheriger Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade, sowie des Majors z. D. von Stabel, Bezirksoffiziers beim Landwehr-Bezirk Karlsruhe, entgegen.

Im vorigen Jahre sind auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1894 für auf polizeiliche Anordnung getödtete Pferde 520 M. Entschädigungen vorschüsslich aus der Staatskasse bezahlt worden. Da dieser Betrag durch den bei der letzten Abrechnung festgestellten Ueberschuß von 3788 M. 85 Pf. Deckung findet, wird ein Beitrag seitens der Pferdebesitzer für das Jahr 1895 nicht erhoben. Für getödtetes und gefallenes Rindvieh wurden im Vorjahre 44792 M. 84 Pf. Entschädigungen gewährt. Davon sind durch Ueberschüsse aus dem Jahre 1893 3880 M. 57 Pf. gedeckt. Zur Ausbringung des Restes mit 40911 M. 77 Pf. ist von den Rindviehbesitzern im Jahre 1895 bei einem Rindviehbestand von 589374 Stück für jedes Rindviehstück der Betrag von 7 Pf. zu entrichten. Im Jahre 1891 waren bei einem Rindviehbestand von 612888 Stück 8 Pf. zu entrichten, 1892 bei 634958 Stück 8 Pf., 1893 bei 629700 Stück 9 Pf., 1894 bei 666985 Stück 6 Pf. Hieraus ist zu entnehmen, daß die Minderung des Rindviehbestandes von 72000 Stück im Jahre 1893 bei der Viehzählung im Jahre 1894 immer noch 40000 Stück gegenüber dem Bestand bei der Zählung von 1892 betragen hat.

(Großh. Konservatorium für Musik.) Der Vortragsabend der Vorbereitungsklassen am Dienstag Abend brachte folgende Vorträge: „Mazurka“ und „Schweizerliedchen“ von N. v. Bilm, Hedwig Vohl, Rondo in G-dur von Kubla, Frieda Baummeister. Wieder ohne Worte Nr. 25 und Nr. 21 von Mendelssohn, Ador Reichenberger. „Solitude“ für Violine von Gohren, Howard Gremont. Rondo in F-dur von Kubla, Anna Ellenrieder. Sonate in F-moll von Beethoven 1. Satz, Antonie Rißinger. Drei Stücke aus Schumann's „Kinderszenen“, Georg Engels. Menuett von Kubla, Olga Kern. Balle in A-moll von Chopin, Anna Beder. Romanze von Raff und Feuertänze von Rißinger, Agnes Regensburger. Intermezzo aus der „Cavalleria rusticana“ von Mascagni für Trio arrangirt, Frieda Grumbacher, Gustav Haug und Lucian Voemthal. Zwei Stücken von Heller, Paula Kappes. Sonatine von Jirau, 1. Satz Kanni Blum, 2. und 3. Satz Hedwig Einstein. Gondoliera für zwei Violinen von Bohm, Gustav Sauer und Alfred Schridel. Menuett und Ungarisches Viehdien zu vier Händen von Behr, Clara Zenger und Elisabeth Prider. Balle von Chopin, Elise Graf.

(Der Festgottesdienst) bei der Jahresfeier des Allgemeinen Missionsvereins am 10. März beginnt nicht um 6, sondern um 5 Uhr Abends in der Evangelischen Stadikirche.

(Eine Prämie von 1000 Mark) hat die Verlagsbuchhandlung des „Hinkenden Boten“, Moritz Schauenburg in Laub, für die beste Volkserziehung im Umfang von sechs bis neun Kalendersseiten (7000 bis 10000 Worte), die ihr bis zum 1. Oktober 1895 eingesandt wird, ausgesetzt. Preisrichter sind neben den Vertretern des Verlags und der Redaktion, Dr. Moritz Schauenburg und Albert Guth, die Herren Adolf Bartels, Redakteur der „Didaktika“ in Frankfurt a. M., Schriftsteller Hermann Heiberg in Schleswig, Professor Dr. Ed. Heyd in Heidelberg, Hofrath Maximilian Schmidt in München und Oberschulrath Dr. Wegboldt in Karlsruhe. Die Einreichung hat auf die bei Preisaußschreiben übliche Weise (Motto, verschlossenes Couvert mit Adresse) zu geschehen. Die Entscheidung erfolgt am 1. Januar 1896.

(Strafkammerurtheile) vom 6. März. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Rauch. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Düffner. 1. Der schon 18mal vorbestrafte 30 Jahre alte Bäcker Christoph Schell aus Gaisburg wurde wegen eines in der Nacht vom 8. auf 9. Januar im Gasthaus zum „Strauß“ in Oberstrotz verübten Diebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. 2. Der 34 Jahre alte Buchhalter Fritz Beyer aus Andrasberg, der seinem Prinzipal, dem Kunstmühlenbesitzer Deubel in Ettlingen, in der Zeit vom Ende 1891 bis Dezember 1894 die Summe von 5446 M. eingezogener Kundengelder unterschlagen und, um die Unterschlagungen zu verbergen, die von ihm gemachten Einträge in die Geschäftsbücher gefälscht hatte, erhielt wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. 3. Tagelöhner Friedrich Weßbecher aus Rauenthal, 28 Jahre alt, wohnhaft in Rastatt, wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis. 4. Schiffsjunge Ludwig Schöble, 14 1/2 Jahre alt, aus Werrenberg, wegen eines in Durlach verübten Diebstahls 2 Monate 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Monat 2 Wochen Untersuchungshaft. 5. Tagelöhner Franz Dumas, 27 Jahre alt, wohnhaft in Rastatt, wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten 1 Woche Gefängnis und 2 Tage Haft. 6. Goldarbeiter Christian Vogt aus Rönigsbach 3 Tage Haft und dessen Bruder Johann Vogt 2 Tage Haft wegen Thätlichkeiten.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Nachmittag wurde eine lebige Fabrikarbeiterin aus Grünwinkel,

wohnhaft in Mühlburg, wegen mehrerer Beträgerien verhaftet — Ein Tagelöhner aus Darlanden, der vom Amtsrath hier wegen Diebstahls verfolgt wird, und ein Bäckerbursche aus Sessa, auf den vom Amtsgericht Mühl wegen Körperverletzung gefahndet wird, wurden heute Morgen festgenommen.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Dach bei Auggen ist das Wohnhaus des Landwirths Udele total niedergebrannt. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung. — In Kirchdorf wurde Rathschreiber Ferdinand Stebinger zum Bürgermeister gewählt. — In Wundorf wurde der diesjährige Gemeindevoranschlag einstimmig genehmigt. Die Umlage wurde von 30 Pf. auf 25 Pf. herabgesetzt. — In Nieböhlingen wurde der seitherige Bürgermeister, Mathias Scherer, der das Amt schon 18 Jahre verwaltet, wieder gewählt. — In Tiefenhausen wurde Waisenrath Studinger zum Bürgermeister gewählt. — In Grünfeld wählte man Altbürgermeister Georg Josef Haaf zum Bürgermeister. — Der Landwirth Oberle in Strittberg hat sich in einem Anfälle von Verfolgungswahn erhängt. — Zur Verhandlung über das bekannte Vorkommniß in einer Apotheke in Freiburg, welchem der Student Böttcher im November v. J. zum Opfer fiel, ist nunmehr Termin auf Montag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor der Strafkammer anberaumt.

Offenburg, 4. März. Am letzten Sonntag fand hier der „Kärrer Jta.“ zufolge der diesjährige Gaurturntag des Kreisgauers Turngaues statt, welchem 16 Vereine mit zusammen 1994 Mitgliedern anwesend. Sämmtliche Gauvereine waren vertreten. Obgleich der Mittelstand des Gaues namentlich in den Gauvereinen einen kleinen Rückgang nachweist, konnte doch festgestellt werden, daß die Turnsache an Boden gewinnt. Der gänzlich kassenlos gestattete, die Gauvereine von 30 auf 20 Pf. herabzusetzen, indes lebte der Gaurtag die Frage prinzipiell ab, ob einzelnen Vereinen Geldzuschüsse zu projektirten Turnhallenbauten zu gewähren seien. Da 1895 ein Kreisturnfest in Straßburg stattfinden wird, wurde beschlossen, ein Gaufest nicht abzuhalten. Der nächste Gaurturntag wird in Neustadt abgehalten. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung war die Besprechung über die Unfallversicherung, welche die einzelnen Vereine auf Grund eines zwischen der Kreisleitung und der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur abgeschlossenen Vertrags bei der genannten Gesellschaft bewirken können. Der Gaurtag war übereinstimmend der Ansicht, daß der Abschluß der Versicherung zu den günstigen Vertragsbedingungen zu empfehlen sei.

Freiburg, 5. März. Der Schwarzwaldverein hielt, der „Freid. Jta.“ zufolge, gestern Abend seine Generalversammlung im oberen Saale der alten Burse ab. Nach dem Jahresbericht pro 1894 ist die Mitgliederzahl der Section Freiburg im vergangenen Jahr von 788 auf 867 gestiegen. Die Ausgaben für Besichtigungen und Ausbesserungen beliefen sich auf 1994 Mark. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Gesamteinnahmen sich auf 4984 M., die Gesamtausgaben auf 4513 M. 24 Pf. beliefen und somit einen Kassenüberschuß von 470 M. 76 Pf. ergaben. An Stelle von vier austretenden Vorstandmitgliedern wurden die Herren Grundbuchführer Warde, Rechtsanwält Bauf, Baumann und Glasmeister Thoma gewählt, die übrigen Vorstandmitglieder wurden per Affirmation einstimmig wiedergewählt. Der dritte Punkt: Voranschlag für 1895, laut welchem 1890 M. für Wegbauten verwendet werden sollen, wurde einstimmig genehmigt. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Baude von hier einen äußerst interessanten Vortrag über: „Fels- und Schneemanderungen im Schwarzwald“.

Konstanz, 5. März. Wir haben inunter noch Schneefall und zunehmende Kälte. Der Seepegel weicht immer noch weiter zurück. Seit vielen Jahren war, wie die „Konst. Jta.“ berichtet, der Wasserstand kein so niedriger. Für Wahlbaurthorforcher ist neuer willkommener Arbeitsfeld. An gegenüberliegenden Ufer, besonders in Weersburg, wo der sogenannte Molasseseifen bis hart vor die Stadt in den See hinunterfällt, kann man beim Gehen trodenen Fußes fast bis zum Abgrund hinkommen. Im Hafen von Lindau ist große Noth mit dem Anlanden der Schiffe; die Babilische Bodenverwaltung kann deshalb kein Salonboot mehr in den Docks schiden. Tags über schmilzt die Sonne den Schnee weg, der über Nacht gefallen. Märzweilchen blühen noch keine!

## Verschiedenes.

Berlin, 6. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Schutzmacher Bischoff, welcher am 2. Dezember v. J. schwere Nothtaucht mit tödtlichem Ausgange an einem 6jährigen Mädchen verübte, zu lebenslanglichem Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust.

Berlin, 6. März. Ein junger, im Hefenschen Geschäft angehelter Kaufmann, Fritz Müller, wurde in seiner Wohnung von dem Ingenieur Wiedler, der sich bei ihm melden ließ, durch einen Revolver schuß schwer verwundet. Wiedler, verfolgt, erschoss sich auf der Treppe.

Berlin, 7. März. Gestern fand, laut „Frankf. Zeitung“, im Oranienbad ein Pistolenduell zwischen zwei Studenten statt, wobei einer der Duellanten schwer verwundet wurde. Die Veranlassung war ein antisemitischer Streit, welcher vor kurzer Zeit in einem Restaurant stattfand.

Bonn, 6. März. Ein Raubanfall der frechsten Art ist gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr in einer der belebtesten Gassen unserer Stadt verübt worden. Zwei Stroldche drangen in ein dort befindliches Korbtennischgeschäft ein, und während einer derselben die dort allein anwesende Verkäuferin mit einem Messer bedrohte und ihr den Mund zubielt, machte sich der andere an den Ladenisch und bemächtigte sich der Kasse. Das müthige Mädchen suchte aber letzterem die Kasse wieder zu entreißen, wobei dieser ein Theil ihres Inhalts entließ. Dafür verfeigte ihr der sie festhaltende Räuber mehrere Stiche in die Brustgegend. Die Männer entkamen mit ihrer Beute von etwa 17 M. unbehindert, da das Mädchen in seinem Schrecken zu einer Verfolgung der beiden Räuber nicht fähig war.

Wanne, 6. März. Hier wurde ein ruhiger Weges gehender Kleiner von mehreren jungen Burschen überfallen und derartig mit Messern ausgerichtet, daß er todt auf dem Plage blieb. Die Thäter sind verhaftet.

München, 5. März. Wegen Aufstörung war die Arzteswitwe Margaretha Reuß in Aschaffenburg einstimmig auf fünf Mark eventuell einen Tag Haft verurtheilt worden, weil sie gegen das anbauende nährliche Wellen ihr er die Hande, wodurch die Nachbarschaft im höchsten Grade belästigt wurde, keine Maßregeln getroffen. Die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urtheil wurde vom Landgericht Aschaffenburg verworfen, wogegen die Berufung Revision eingelegt hat, die jedoch vom hiesigen Oberlandesgerichte als unbegründet kostenfällig verworfen wurde.

Mag. 7. März. In der Saal der hiesigen Theaterbrach heute während der Vorstellung Feuer aus. Unter dem Publikum entstand eine Panik, dasselbe wurde jedoch von der Bühne aus beruhigt. Das Publikum verließ hierauf ruhig das Theater.

Budapest, 6. März. Bei Großmaritta (Südungarn) ist gestern ein Damendurchbruch vorgekommen, um die Fluth abzuleiten. Die Anwohner schloffen auf die Arbeiter, die die Schiffe erwiderten. Der Kampf währte 10 Minuten, Niemand wurde verletzt. Der Durchbruch wurde dann vollzogen. Bisher sind 8000 Joch Felder überschwemmt. — In Nordungarn ist infolge riesiger Schneefälle der Verkehr vollständig unterbrochen.

Nus Italien, 3. März. Einem alten Herkommen zufolge haben die Katholiken Benedigs ihrem neuen Patriarchen Kardinal Sarto eine Ehrengondel geschenkt, die als eine treffliche Leistung des Kunsthandwerks geschätzt wird. Die hölzerne Wandung ist vorn und hinten reich geschnitten, der Boden mit einem bunten Brüsseler Teppich bedeckt. An dem Belt (selbe), das außen schwarz und innen mit damascierter Seide ausgeschlagen ist, sind aus Rabagoni geschnittene Engelsgestalten, ein Madonnenbild und das Wappen des Kardinals angebracht. — In Sardinien ist am 1. März ein beauftragter Brigant bei dem Dorfe Musci von den Carabinieri aufgeföhrt worden. In dem darauffolgenden Kampf wurde der Räuber, Francesco Sanna, getödtet und ein Lieutenant der Carabinieri schwer verwundet. — Ein Wegelagerer, der den Beinamen Diavolotto (Teufelchen) führt und seit 1889 die römische Campagna unsicher macht, ist vor wenigen Tagen festgenommen worden. Wenn er nicht vertheidigt seinem Räubergewerbe nachgibt, lebte er in Rom als wohnhabender Herr.

Neapel, 6. März. Heute Vormittag war hier heftiger Schneefall. In Rimini hat es gestern 16 Stunden ununterbrochen geschneit. Heute Früh war wieder Schneefall. Der Verkehr ist unterbrochen.

Paris, 6. März. Die Polizei hat gestern den aus dem Anarchistenprozess bekannten und in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilten Duprat verhaftet. Duprat kam aus London und glaubte, daß das kürzlich erlassene Amnestiegesetz auch ihn Anwendung finde.

Duis, 6. März. Heute ist hier eine Fischschmacke mit der Leiche des Passagiers der „Elbe“ Baumann aus Basel eingetroffen. Die Leiche wurde bei Rostoff aufgeföhrt. Die bei der Leiche vorgefundenen Gegenstände (Geld, Papiere, Trauring und Uhr) wurden dem deutschen Konsul eingehändigt.

Bukarest, 6. März. Aus den Distrikten Sorbi, Bradova, Argesti, Dimbovitsa, Vazui, Bacau und Neamz werden infolge plötzlichen Schmelzens des Schnees Ueberschwemmungen gemeldet.

## Telegraphische Nachrichten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Militärstat. Der Kriegsminister befragt nochmals die von der Budgetkommission nach wiederholter Berathung zur Bewilligung vorgeschlagene Position, die Kommandantur in Aktion betreffend. Gegen die Bewilligung wenden sich die Abg. Facknitz, Richter und Hebel. Seitens der Abg. v. Kardorff, Lieber und dem Referenten Schädl er wird betont, daß die Nothwendigkeit der Position neuerdings der Kommission seitens der Militärverwaltung nachgewiesen worden sei.

Abg. Schädl er protestirt gegen Hebel's Behauptung, daß nicht sachliche Motive das Centrum geleitet hätten.

Darauf wird die Position gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten bewilligt.

Bei Kapitel Geldverflechtung der Truppen bemängelt Abg. v. Bollmar die Kommandirung von Soldaten zu landwirthschaftlichen Arbeiten bei Rittergutsbesitzern, wodurch eine Konkurrenz für die anderen Arbeiter geschaffen werde und die militärische Ausbildung nachtheilig miffe. In Bayern würden viele Soldaten zur Entzeit entlassen befüß Mitarbeiter bei ihren eigenen Angehörigen, aber nicht zur Arbeit gegen Lohn bei Fremden.

Der Kriegsminister erwidert, die Beurlaubungen der Soldaten nur, so weit sie mit dienlichen Interessen vereinbar seien. In Preußen wurden im Vorjahre im ganzen 120542 Mann zur Entzeit bei 3331 Landwirthen beurlaubt. Unter denen, welche Soldaten zwei bis vier Tage beschäftigten, überwiegen die kleinen Grundbesitzer. Im Durchschnitt sind die Soldaten zu Entzeitarbeiten je 7 1/2 Tag beurlaubt gewesen; das macht für die gesamte Armee 1/2 Tag pro Kopf. Die Ausbildung der Armee kann also nicht darunter leiden. Die Soldaten sind übrigens keine billigen Arbeitskräfte, so daß von Lohnrückerei keine Rede sein kann. Es ist bei den Entzeitarbeiten, wie bei den plötzlichen Gefahren, zu deren Abwehr Soldaten requirit werden. Was würden Sie sagen, wenn Sie einmal im Schnee geföhren und Ihnen Soldaten zum Herausbefahren verweigert würden? (Große Heiterkeit.)

Abg. v. Mantuffel betont, daß die soldatischen Arbeitskräfte viel zu theuer sind, um in anderen, als Nothfällen in Anspruch genommen zu werden.

Der Kriegsminister erklärt, der Durchschnittslohn betrage pro Tag 2 M. 90 Pf. inklusive Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung. Hier kann also von einer Konkurrenzmacherei keine Rede sein.

Abg. v. Bollmar erwidert, an eine solche Ablicht der Militärbehörde habe er auch nicht gedacht; er bedauere nur den Thatbestand.

Abg. Weß (frei. Volksp.) befragt die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst in sich schließe, und weist darauf hin, daß wenn man 17- bis 18jährigen Gymnasialisten diese Berechtigung aussetze, könne man sie 19- bis 20jährigen Volksschulgelehrern nicht vorenthalten. In Bayern bestche schon jetzt diese Berechtigung.

Staatssekretär v. Boetticher führt aus: Das preussische Staatsministerium berathe zur Zeit diese Frage. Es ist möglich, daß dem Wunsche des Vorredners entsprochen wird. Die Resolution der Budgetkommission ist jedoch nicht unbedenklich. Nach der Behrordnung stehe dem Reichszentraler die Befugniß zu, diejenigen Anstalten zu bestimmen, welchen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst zu erteilen ist. Vor der Entsch-

ding ist das Gutachten der Reichsschulskommission zu hören. Es wäre ferner nicht unbedenklich, wenn der Reichstag durch die Resolution vor Abgabe des Gutachtens der Reichsschulkommission die Entscheidung deshalb wolle, weil die Seminarbildung gleichwertig mit der anderer Anstalten sei. Der Zusatzantrag des Abg. Weuß ist entbehrlich.

Die Abg. Röske, Pieber, Baffermann und v. Karbort treten diesen Ausführungen bei und beschließen die Annahme beider Resolutionen. Die letzteren drei wünschen, daß Volksschullehrern, denen die Mittel zur Ableistung der einjährigen freiwilligen Dienstzeit fehlen, ein auskömmlicher Zuschuß aus Staatsmitteln gewährt werde.

Abg. Bachnik theilt mit, daß infolge der Erklärung des Staatssekretärs die Resolution Weuß zurückgezogen worden sei. Staatssekretär v. Boetticher betont nochmals, daß die Entscheidung wahrscheinlich im Sinne der Resolution ausfallen werde, daß aber doch zuvor das wissenschaftliche Gutachten der kompetenten Behörden einzuholen sei.

Abg. Pieber (Centrum) befürwortet nochmals die Resolution, ebenso die Abg. Werner (Antif.) und v. Leipziger (Antif.).

Abg. Hebel führt dagegen aus, daß die Sozialdemokraten gegen den Antrag seien, weil sie prinzipiell gegen den Einjährig-Freiwilligen dienst als ein Privilegium der besitzenden Klassen seien. Jeder Vorzug einzelner Klassen müsse fallen.

Nachdem auch Müller-Sagan für die Resolution gesprochen und die Gewährung einer materiellen Beihilfe für einjährig-freiwillige Volksschullehrer befürwortet hat, wird die Resolution der Budgetkommission gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und der Rest des Kapitels bewilligt.

Bei dem Kapitel „Naturalverpflegung“ bespricht Abg. v. B. u. o. l. die Getreideanfänge durch die Militärverwaltung. Das Getreide solle möglichst direkt von den Produzenten bezogen werden und die Kleinproduzenten möglichst sich zu Lieferungs-genossenschaften zusammenschließen.

Generalmajor v. Gemmingen sagt allen berechtigten Wünschen sein Entgegenkommen zu. An ausreichender Anleitung der Beamten fehle es nicht. Auch der empfindliche Weg, bei dem zu Genossenschaften vereinigten Produzenten zu kaufen, sei hier und da besprochen worden. (Schluß des Blattes.)

Berlin, 7. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl v. Karbort's auszusprechen und Beweis zu erheben.

Wilhelmshafen, 7. März. Wegen zu hohen Steigangs konnte die beabsichtigte Landung Seiner Majestät des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden. Der Kaiser begab sich daher nach Ruxhagen. Der Courierdienst wird durch zwei Torpedoboote übermittel.

Berlin, 7. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt in einem längeren Artikel, es stehe außer Zweifel, daß es der Kommission für die zweite Lesung des Bürgerliche Gesetzbuches gelingen werde, das Hauptwerk bis kommenden Herbst fertig zu stellen und das Einführungs-gesetz bis zu Beginn nächsten Winters zu erlabigen. Damit habe dann die Kommission ihre große nationale Aufgabe beendet.

Berlin, 7. März. Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags hat heute den Antrag Meyer beraten, wonach der Reichsanwalt erlucht werden soll, noch in dieser Session dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die 3 1/2- und 4proz. deutschen Reichsschulden in 3proz. konvertiert werden. Die Vereinigung verleiht eine Resolution, welche besagt: die Konvertierung der 3 1/2- und 4proz. Staatspapiere werde eine wesentliche Ermäßigung der auf dem Grundbesitze lastenden Hypotheken, also eine Verbilligung der Produktionskosten zur Folge haben. Diese Zinsermäßigung sei die Vorbedingung für die gezielte Organisation des landwirtschaftlichen Realcredits.

Braunschweig, 7. März. In einer großen sozialdemokratischen Volksversammlung wurde der Vergleich zwischen den Brauereien und der sozialdemokratischen Boykottkommission abgelehnt. Es wurde die Forderung gestellt, daß die noch arbeitenden Brauereiarbeiter wieder in den Brauereien selbst, statt in anderen Betrieben angestellt würden.

Leipzig, 7. März. In einer gestern abgehaltenen großen Versammlung von Angehörigen des „Gelehrten- und Buchhändlerhandes“ wurde beschlossen, an zukünftiger Stelle eine Erklärung gegen die Umhurzvorlage abzugeben.

Strasbourg, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Landesausschusses wurde nach längerer Debatte der Antrag betreffs Errichtung einer Technischen Schule in Strasbourg angenommen.

Wien, 7. März. Er verlautet, daß der Hausarzt der Erzherzogin Elisabeth, Dr. Kopriva in Baden, nach Madrid an das Krankenbett Ihrer Majestät der Königin-Regentin berufen wurde.

Wendebach, 7. März. Die „Pester Korresp.“ meldet: Die Arbeiten bezüglich der Regelung der Donau am Eisernen Thor werden bis auf die Fortschaffung der Felsen zwischen Dr. Sowa und dem Eisernen Thore zu dem vertragmäßigen Termine Ende Dezember d. J. beendet sein.

Rom, 6. März. Wie der „Fanzalla“ meldet, traf am 25. v. M. in Harar eine von dem Ingenieur Chefuecy geführte, aus Ober kommene französische Mission ein. Die Mission bildet eine Karawane, welche auf mehreren 100 Kamelen Grasgewebe mit entsprechender Munition und 50 000 Patronen für Vetterli-Gewehre transportierte. Die Mission soll ferner 6 000 in Paris geprägte Thaler mit dem Bilde Nemeß und der Ueberschrift: Kaiser von Abyssinien, mit sich geführt haben. Auch zeigte die französische Lazaristen-Mission, welche den postulischen Dienst zwischen Harar und Sibuti verleiht, lebhaftes Interesse für die Mission Chefuecy.

Rom, 7. März. Laut einer Meldung des „Deritto“ verwarf die Anklagekammer den Kompetenzeinwand Giolitti's in dessen Privatprozeß. Giolitti hat Berufung beim Kassationshof eingelegt.

Paris, 7. März. Die indirekten Einnahmen für den Monat Februar 1896 ergaben ein Minus von 23 Millionen Francs gegenüber Februar 1894, darunter ein Minus von 18 Millionen

Francs an Boleinnahmen. — Der „Temps“ meldet, die Regierung beabsichtige, falls der deutsche Reichstag die Beibehaltung der Zuckerpatrie beschliesse, die Zuschlagstaxe auf ausländischen Zucker entsprechend zu erhöhen, nötigenfalls aber eine Exportprämie für französischen Zucker zu beantragen. Um den Wünschen der Raffinerien der Hafenorte entgegenzukommen, wolle die Regierung die Quantität des einzulassenden ausländischen Kolonialzuckers, ferner die Ursprungsländer und die französischen Hafenorte, wo der Zucker zugelassen werden solle, limitieren. (Ein Wiener Telegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet, daß gestern im landwirtschaftlichen Ausschusse des österreichischen Reichsraths die Abhaltung einer Enquete über die Zuckerkrise beschlossen wurde. Der Finanzminister Plener sagte seitens der Regierung größtes Entgegenkommen zu. Die von den Jungzuckern verlangte Rückzahlung des 5 Millionen Gulden übersteigenden Exportprämienbetrages seitens des Staates wäre ein ungerechtfertigtes Geschenk an die Zuckerindustrie. Der Minister sprach sich gegen die Erhöhung der Konsumsteuer aus und sagte in Betreff des im deutschen Reichstage eingebrachten Antrages Paasche: Im Interesse des Wohlbestehens der Bevölkerung und der Finanzen in Deutschland und Oesterreich sowie der Zuckerindustrie selbst, die durch solche künstliche Stimulierung zu weiterer Ueberschneidung verleitet werde, wäre es wünschenswert, daß im gegenseitigen Einvernehmen zwischen den Staaten der Bestrauf in den Exportprämien für Zucker aufhöre. Der Minister befürwortet die Einschränkung der Rüben- und Zuckerverproduktion. Im Laufe der Debatte betonten mehrere Redner, wenn Deutschland seine Prämien erhöhen sollte, müßte Oesterreich an Repräsentanten denken.)

Paris, 7. März. Laut einer Meldung der „Agence Havas“ aus Sanfiba bombardierte, Nachrichten aus Tamatave zufolge, am 20. und 21. Februar eine Landbatterie des Teroir der Dooas, die inoffen das Feuer nicht erwiderten. Der Gesundheitszustand der Truppen ist hier befriedigend. Kanonenboote, welche die Nacht von Majunga durchsuchten, bemerkten wenig von Dooas.

Paris, 7. März. Der Herzog von Noailles ist gestorben.

London, 7. März. Als Admiral Trollope gestern Abend auf dem Bahndock Scarborough die Schienen überschreiten wollte, wurde er vom Zug erfasst und erheblich verletzt.

London, 7. März. Die „Times“ melden aus Philadelphia: Der Exekutivauschuß der Bimetallisten-Liga erließ eine Kundgebung, in welcher die Bildung einer neuen Partei angekündigt und zur Propaganda für unbeschränkte Prägung von Gold und Silber zu amerikanischen Münzen zu vollkommen gleichen Bedingungen aufgefordert wird.

London, 7. März. Die Admiralität veröffentlicht die Begründung zu dem Budgetvoranschlag 1895/96. Die Ausgaben werden auf 18 701 000 Pfund veranschlagt, d. i. 1 334 900 Pfund mehr als 1894/95. Es wird beantragt, den Bau von vier Kreuzern I. Klasse, vier II. Klasse, zwei III. Klasse und 20 Torpedobootzerstörern zu beginnen. Ferner soll die Rolle von Gibraltar um 3 200 Fuß verlängert, der Hafen von Dover zu einem geschlossenen Hafen völlig umgebaut, in Portsmouth neue Marinekasernen errichtet und die Kohlenvorräte auf Malta vergrößert werden. Die Kosten dieser und anderer bereits in Angriff genommenen Arbeiten sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

St. Petersburg, 7. März. Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst-Prinz Thronfolger hat sich gestern in Safu auf der Yacht „Polinaia Zwesda“ eingeschifft und ist nach Algier abgereist. — Der frühere Minister Wjshnegradski ist schwer erkrankt. Er erlitt einen Schlaganfall, welcher ihn der Sprache und des Gebrauchs der Beine beraubt.

Konstantinopel, 7. März. Die Leiche des Kheiwes Ismae Pascha wurde gestern Nachmittag nach Kairo eingeschifft. Die Söhne des Verstorbenen und ein Vertreter des Sultans gaben der Leiche das Geleit.

Konstantinopel, 7. März. Seine Majestät der Sultan empfing gestern Karachedow-Pascha, welcher zum Gouverneur von Kreta ernannt ist.

Madrid, 7. März. Der Kammer ging vom Kolonialminister ein Gesetzentwurf zu betr. einen unbeschränkten Kredit für Cuba.

Madrid, 7. März. Nach einer Meldung aus Huelva geriet die Grube „Soliel“ bei Coronada in Brand. 21 Bergleute sind erstickt.

New-York, 7. März. Eine Depesche des „World“ meldet: In den nördlichen Provinzen der Republik Haiti ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Präsident Hipolyte improvisierte in Port au Prince Kriegsschiffe dadurch, daß er die im Hafen liegenden Postdampfer mit Kanonen versah. Der amerikanische Gesandte hat seine Regierung um Entsendung eines Kriegsschiffes nach Port au Prince erlucht.

Wittsburg, 6. März. Nachdem die Unterhandlungen wegen der Lohnerhöhung gescheitert sind, ordneten die Führer der Bergleute im Distrikt Wittsburg einen Ausstand an. 15 000 Bergleute sind davon betroffen.

Haitischung, 6. März. Nachdem General Rodau die Chinesen am Mittwoch und Donnerstag mehrfach geschlagen hat, stellten zwei Rekonstruierungen am Freitag fest, daß die Hauptmacht der Chinesen nordwärts geflohen sei, wahrscheinlich um bei Riadung, dem einzigen bedeutenden Ort zwischen Haitischung und Nulden, einen neuen Widerstand zu formieren. Generalleutnant Katsura, der den Befehl erhielt, den Feind zu verfolgen, legte acht Meilen zurück und kam an Kantsu an tie u heran, wo mehrere tausend Chinesen lagen. Bei Tagesanbruch rückte er gegen die Stadt vor, die der Feind in der Nacht verlassen hatte. Sie wurde widerstandslos besetzt. Darauf wurde die Verfolgung des Feindes wieder aufgenommen und Schabotien, eine kleine Stadt am Fluße Sha, ebenfalls widerstandslos besetzt. Die heute eingetroffenen Nachrichten melden, Katsura sei nur noch fünf Meilen von Riadung und 40 Meilen von Nulden entfernt. — Die Unruhen in verschiedenen Theilen Chinas nehmen allgemein zu. In der Provinz Schantung wurde General Wso, der die Wänderung zu unterdrücken versuchte, von seinen Soldaten entführt. — Admiral Carpenter telegraphierte von Riutschwang, daß der japanische General den Fremden seine Absicht kundgab, den

Hafen von Riutschwang zu besetzen. Alle Verlebrungen hierzu sind getroffen.

Shanghai, 7. März. Wie die Blätter melden, griffen die 3. und 5. japanische Division am 4. d. M. Früh die Stadt Riutschwang von Norden her an. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen von Riutschwang besetzt und wurden nach hartnäckigem Widerstande nach und nach daraus vertrieben. Um 11 Uhr Abends waren die Chinesen vollständig überwältigt. Die Chinesen verloren 1880 Tödt und Verwundete, 600 wurden gefangen genommen. Außerdem wurden 18 Geschütze und eine Menge Munition erbeutet. Die Verluste der Japaner belaufen sich auf 200 Tödt und Verwundete.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 8. März. 34 Ab. Vork. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Falkhoff“: „Die Gärtnerin“, komische Oper in 2 Aufzügen von W. M. Mozart, mit neuem Text und Dialog von Dr. Max Kalbed. — „Der Lotse“, Oper in 1 Aufzug von Ferdinand Ramey-Rust von Max Brauer. Anfang 1/2, 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

Zusatz aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 3. März. Elfe Luise Caroline, B.: Heinrich Karl Friedrich Rothmeier, Schriftfeger. — 4. März. August, B.: Johann Gänge, Tagelöhner. — Friedrich, B.: Jakob Eisen, Lithograph. — Josef, B.: Josef Weiser, Former. — 5. März. Frieda, B.: Josef Weiser, Former. — Stabtagelöhner. — Wilhelm Dölar, B.: Wendelin Fellbauer, Kutcher. — 6. März. Paula Elisabeth Sofie, B.: Friedrich Ludwig Rad, Volksschüler. — Eheaufgebote. 6. März. Karl Willrich von Bamlach, Kaufmann hier, mit Klara Buch von hier. — Martin Streng von Weilerheim, Milchhändler hier, mit Marie Ropy von Stuttgart. — Alois Wafahl von Eberthal, Geschäftsführer in Pilsenweiler, mit Josefine Schaber von Durlach. — Heinrich Waidel von Adelshofen, Schneider hier, mit Karoline Groß von Balingen. — Gustav Schneider von Oberader, Privatdiener hier, mit Marie Kobler von Thalheim. — Eheschließung. 7. März. Dionis Riffner von Etschheim, Maurer hier, mit Karoline Freimüller von Bammenthal.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C	Wind	Witterung		
6. Nachts 9 <sup>U</sup>	752.3	-4.4	2.7	81	E	heiter
7. Morgs. 7 <sup>U</sup>	753.6	-13.4	1.5	92	E	„
7. Mitts. 3 <sup>U</sup>	752.6	-1.2	2.6	52	NE	„

Höchste Temperatur am 6. März 0.0°; niedrigste heute Nacht -14.0°.

\* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm. Lufttemperaturen und Schneehöhen am 7. März, Morgens: Weersburg -7°, 6 cm; Lohndenberg -12°, 115 cm; Bilingen -20°, 43 cm; Buchen -20°, 27 cm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 7. März, Morgs., 2.61 m.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 7. März 1896.

Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem noch über Frankreich und Deutschland hinweg nach Nordosteuropa ein Rücken hohen Druckes läuft, welcher ein Minimum über Nordwesteuropa von einem über der Adria trennt. In diesem Gebiete ist das Wetter vorwiegend heiter und ungewöhnlich kalt; die niedrigsten Temperaturen werden aus Südwestdeutschland gemeldet (Buchen und Bilingen -20°, dagegen Saporanda -14°, Roslau -7°). Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint die nordwestliche Depression ihren Wirkungsbereich binnwärts nicht auszuweiten, weshalb Fortdauer des heiteren Frohwetters zu erwarten ist; langsames Nachlassen der Kälte ist aber wahrscheinlich.

### Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 169.02, Wechsel London 204.65, Paris 81.07, Wien 165.47, Privatdiskonto 1 1/2%, Napoleons 16.19 1/2, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.80, 5% Deutsche Reichsanleihe 98.70, 4% Preuss. Konfols 105.80, 4% Baden in Gulden 104.95, 4% Baden in Mark 106.—, 5% Griechen 32.70, 4% Monopoliengriechen 34.95, 5% Italiener 88.70, Oester. Goldrente 103.45, Oester. Silberrente 84.10, Oester. Loose von 1880 132.40, 4 1/2% Portugiesen 38.60, III. Orientanleihe 67.45. Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 77.50, Zoll-Türken 102.—, 1% Türken D —, 4% Ungarn 102.75, 5% Argentinier 54.—, 6% Mexikaner 78.40, Berliner Handels-gesellschaft 159.80, Darmstädter Bank 153.—, Deutsche Bank 180.10, Diskonto-Kommandit 209.70, Dresdener 158.70, Oester. Länderbank 235.—, Oester. Kreditaktien 325.—, Oest. Ludwigsbahn 118.50, Lombarden 91 1/4, Staatsbahn 334.—, Elbthalaktien 232.—, Schweizer Nordostbahn 134.60, Mittelweertbahn 94.80, Mexidional 126.70, Babilische Zuckerrabrik 64.60, Nordb. Lloyd 86.50 (Rachbörfse.) Kreditaktien 323 1/2, Diskonto-Kommandit 209.50, Staatsbahn —, Lombarden 91 1/4, Russen 219.25. Tendenz: matt. Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 240.23, Diskonto-Kommandit 209.40, Lombarden 45.20, Russ. Noten 219.20, Bochumer Gußstahl 139.75, Gelsenkirchen Bergwerk 160.10, Laurabütte 124.70, Harpener 140.60, Privatdiskonto 1 1/2%. Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 327.25, Staatsbahn 338.60, Lombarden 109.40, Marknoten 60.60, 4% Ungarn 124.20, Papierrente 101.40, Oester. Kronenrente 101.20, Länderbank 288.90, Ungar. Kronenrente 99.30. Tendenz: fest. Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 103.90, Spanier 77 1/2, Türken 27.67, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 721.—, Rio Tinto 330.—. Tendenz: —. Abendkurs vom heutigen Tage. Berlin. Diskonto-Kommandit 208.70, Bochumer 137.70, Dortmund 63.20. Frankfurt. Kredit 321 1/2, Diskonto 208.60, Staatsbahn 331 1/2, Lombarden 91 1/4, Gelsenkirchen 158.90, Türken —, Portugiesen 26.30, 6% Mexikaner 77.90, 5% Reichsanleihe —. Tendenz: schwach. Paris. 3% Rente 103.70, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 77 1/2, Türken 27.55, Banque Ottomane 715.—, Rio Tinto 327.—, Banque de Paris 743.—, Italiener 84.40. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

BOVIL enthält in leichtverdaulichster Form die nährsten Bestandtheile von Prima Ochsenfleisch, kräftigt und stärkt bei regelmäßigem Gebrauch das ganze Körpersystem und hat sich bei Influenza und Erkältungen als Vorbeugungsmittel oder in Erkrankungsfällen, als die Genuß befördernd, bestens bewährt. — Von ersten ärzt. Autoritäten empfohlen. — Für Kranke ver-lange man Invaliden-Bovril, Packung in Porzellanköpfen. en gros ABETZ & Cie. en détail, Karlsruhe, Krenzstr. 21. Größtes Lager und billigste Bezugsquelle für technische und chirurgische Gummiwaaren. Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Bettelagostoffe, Hosenträger etc. Wachstuche, Linoleum etc. Teppiche und Läufer jeder Art. Sämtliche Artikel für Kranken-pflege etc. Soxhlet-Apparate.

**Todesanzeige.**  
 Wiesloch. Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Inspektor Dina Maier**, geb. Steingöcker, nach längerem, schweren Leiden. Wiesloch, 6. März 1895. Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 8. ds., Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt. P. 33.

**Grund- u. Pfandbuchführerstelle.**  
 Die Stelle des Grund- und Pfandbuchführers hiesiger Stadt mit einem Gehalt bis zu 5000 Mk. und mit Pensionberechtigung im Sinne des § 19 f. Städteordnung ist auf 1. April d. Js. oder später zu besetzen.  
 Zum Richteramt oder Notariat bedingte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anfügung von Zeugnissen mit Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen an den Stadtrat einreichen. Pforzheim, den 5. März 1895. Der Stadtrat. Habermehl. P. 33.

**Stammholz-Versteigerung.**  
 D. 911.2. Die Stadtbezirksforsterei Heidelberg veräußert mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. gegen Sicherheitsleistung bzw. 2 % Rabatt bei Barzahlung am **Samstag den 16. März, Vormittags 10 Uhr** beginnend, in der Wäldchenhalle in Heidelberg: Aus Distrikt I, Heiblerger Wald, Abt. 10, 11, 23, 28, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 42, 43, 60 und 65, und aus Distrikt II, Neuenheimer Wald, Abt. 3, 7 und 8, folgende Holz:

- 2 Eichen I. Cl. mit zusammen 5,55 Fm.; 38 dito II. mit 72,11 Fm.; 146 dito III. Cl. mit 156,10 Fm.; 93 dito IV. Cl. mit 62,28 Fm.; 60 Rothbuchen mit 70,04 Fm.; 17 Eichen mit 1,35 Fm.; 2 Ahorn von 0,60 Fm.; 11 Birken mit 5,77 Fm.; 14 Linden mit 12,65 Fm.; Ferner vom Dist. Kobloßfeld, 1 Kiefernbaum von 0,29 Fm.; 4 Kieferstämme mit 1,80 Fm.; ferner vom Dist. Grubenholz, 1 Kieferbaum von 0,57 Fm.

Die Abfuhr wird durch die Fuhrleute Stadler in Siegelhausen und Vogel in Rohrbach vermittelt. Interessenten erhalten ausführliche Stammbuchblätter gegen Angabe ihrer Adresse gratis und franco durch die Bezirksforsterei.

**Loefflund's Malz-Extract**  
 Gegen Husten, Halskrankheit, Katarrh ist das reellste bewährteste Hausmittel.  
 In Apotheken & Drogerien.

**Zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau.**  
 welche zeitweilig notwendig ist, wird eine feingebildete, freundliche, zugleich energische Dame gesucht, welche das Hauswesen in allen Theilen führen kann und gesellschaftlich guten Einfluß auf die Patienten auszuüben versteht. Anerbietungen mit Angabe der Ansprüche unter Chiffre U. 22 verm. Postamt Nr. 10, Frankfurt a. M. P. 51.1.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 D. 977.2. Nr. 5836. Karlsruhe. Assistent Wilhelm Wörner in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Max Oppenheimer hiesig, klagt gegen die Robilia Waise Binninger, bisher in Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus Liebe pro Juli 1894 bis April 1895 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 210 Mark

**5proz. Prioritäten der Mährischen Grenzbahn.**  
 Die im Umlauf befindlichen Prioritäten werden nunmehr gegen neue 4% Prioritäten in Kronen umgetauscht, und zwar werden gegen je 20 alte 21 neue Prioritäten, sowie je 40 Kreuzer auf jede alte Priorität baar gewährt. Außerdem werden sämtliche Restcoupons, und zwar jene vom Jahre 1880 mit je einem Gulden, die späteren mit je fünfzehn Kreuzer eingelöst.  
 Die Einreichung der alten Prioritäten und der Restcoupons kann von heute ab an meiner Effectenkasse erfolgen. P. 32.  
 Karlsruhe, den 6. März 1895.

**Veit L. Homburger.**  
 In unserem Verlag ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Das Badische Landrecht.**  
 Mit den Einführungsdekretten, Gesetzen, welche das Landrecht abändern und ergänzen, sowie Verweisungen auf Parallelstellen.  
 Nach dem Stand vom 1. Januar 1895.  
 Preis elegant gebunden M. 5.—.  
 Karlsruhe, den 1. März 1895.  
**J. Lang's Verlagsbuchhandlung.**

**Stadtgemeinde Triberg.**  
 Die durch Wegzug erledigte Stelle eines **Bürgermeisters der Stadt Triberg** soll alsbald wieder besetzt werden.  
 Das ausgeworfene Gehalt beträgt **M. 3500**. Geeignete Bewerber werden gebeten, sich unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Berichtes des Lebenslaufes bis **langens 15. d. Mts.** bei dem unterzeichneten Gemeinderathe anzumelden.  
**Triberg, den 5. März 1895.**  
**Der Gemeinderath.**  
 Wohnung im Rathhause vorgelesen. P. 29 2.

**Die Vertheilung der Bernhard Dessauer-Stiftung in Mannheim betr.**  
 Aus der Bernhard Dessauer-Stiftung ist eine Vertheilungsteuer im Betrag von **M. 857.15** zu vergeben. Die Bewerberinnen sind mit Geburts- und Vermögenszeugnissen nebst Nachweis des Grades der Verwandtschaft mit dem Stifter bis **1. Mai d. J.** an die unterzeichnete Verrechnung einzufenden.  
**Mannheim, den 1. Februar 1895.**  
**Die Verrechnung der Bernhard Dessauer-Stiftung.**  
 D. 474.2. Dr. Fürst.

**Badische Bank.**  
**Fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung.**  
 Unsere Bekanntmachung vom 27. Februar d. J. berichtigen wir dahin, daß unsere fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung nicht am Samstag, sondern am **Dienstag den 9. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,** stattfinden wird.  
**Mannheim, den 6. März 1895.** P. 50.

**Der Aufsichtsrath.**  
 sowie Ertragung der Kosten des Rechtsstreits, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf  
**Donnerstag den 25. April 1895, Vormittags 8 Uhr,**  
 Akademiestraße 2, III. Stod, Zimmer Nr. 21.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 28. Februar 1895.  
 Rapp.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 D. 920.2. Nr. 3775. Jahr Josef Reich, Cigarrenmacher in Reichenbach, als Vormund des minderjährigen Ueberlebten Hermann von Reichenbach, hat für seinen Mündel um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Mutter, der ledigen Anna Maria Herrmann von Reichenbach, nachgesucht.  
 Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen darüber Einsprache dagegen erhoben wird.  
**Yahr, 21. Februar 1895.**  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Bekinger.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Dr. Gerber.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 D. 920.2. Nr. 3775. Jahr Josef Reich, Cigarrenmacher in Reichenbach, als Vormund des minderjährigen Ueberlebten Hermann von Reichenbach, hat für seinen Mündel um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Mutter, der ledigen Anna Maria Herrmann von Reichenbach, nachgesucht.  
 Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen darüber Einsprache dagegen erhoben wird.  
**Yahr, 21. Februar 1895.**  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Bekinger.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Dr. Gerber.

**BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe,**  
 empfiehlt ihr vorzüglich abgelagertes **Helles Exportbier** (nach Pilsner Art), letzte Prämierung:  
**Wien 1894 Goldene Medaille!**  
 Bester Ersatz für „Pilsner“. Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit. Von Aerzten an Kranke und Reconvalascenten vielseitig empfohlen.  
**Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:**

M. Bauer	Ruppurrerstr. 21.	H. Rausenberger	Schwimmschulstr. 2.
Herm. Baumann	Kreuzstr. 10.	Emil Richter	Zähringerstr. 77.
Aug. Leop. Beck	Kaiserstr. 150.	Ph. Ricker	Stephanienstr. 47.
G. Bender	Lammstr. 5.	Gust. Rössler	Friedrichsplatz 8.
K. F. Bischoff	Kronenstr. 4.	Fr. Rothermel	Ritterstr. 10/12.
L. Brihm	Adlerstr. 39.	Lud. Schäfer	Leopoldstr. 23.
A. Eohle	Bismarckstr. 38a.	J. Scheerer	Zähringerstr. 41.
W. Erb	Markgrafenstr. 52.	J. Schlaadt	Kaiserstr. 122.
K. Friedrich Wwe.	Zähringerstr. 86.	M. Schlegel	Ostendstr. 1.
M. Gräfe	Werderstr. 8.	J. Schock	Zähringerstr. 98.
Hänsler	Kurvenstrasse 21.	Aug. Stenzel	Sophienstr. 66.
Eug. Helff	Karlsruherstr. 6.	Stier Ww.	Loisenstr. 21.
H. Heller	Leopoldstr. 37a.	H. Sutter	am Bahnhof.
P. Holznecht	Werderstr. 11.	Ph. Thimig,	Kaiserstr. 248.
K. Imle	Schirmerstr. 5.	A. van Venroy	Belfortstr. 7.
J. Klasterer	Kaiserstrasse 100.	Chr. Weilmüller	Fasanenstr. 17.
J. B. Klingele Nachf.	Amalienstr. 71.	A. Wilke	Akademiestr. 23.
Aug. Kühn	Schützenstr. 13.	H. Zentner	Markgrafenstr. 23.
Aug. Lössch	Kaiserstr. 115.	H. Zoller	Schützenstr. 43.
J. Müssele	Amalienstr. 37.	Erast Zschörnig	Gartenstr. 37.
F. X. Rathgeb (F. Maisch Nachf.)	Waldstr. 57.		

**D. 891.3. Karlsruhe.** Der Schuhhändler Leopold Baunach in Baisstadt hat den Antrag auf Einsetzung in die Gewehr des Nachlasses der am 9. April 1894 in Karlsruhe ledig verstorbenen Josefine Baunach gestellt.  
 Diefem Antrage wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen beim unterzeichneten Gerichte hiergegen begründete Einsprache erhoben wird.  
**Karlsruhe, den 25. Februar 1895.**  
 Rapp.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Vertheilung der Bernhard Dessauer-Stiftung in Mannheim betr.**  
 Aus der Bernhard Dessauer-Stiftung ist eine Vertheilungsteuer im Betrag von **M. 857.15** zu vergeben. Die Bewerberinnen sind mit Geburts- und Vermögenszeugnissen nebst Nachweis des Grades der Verwandtschaft mit dem Stifter bis **1. Mai d. J.** an die unterzeichnete Verrechnung einzufenden.  
**Mannheim, den 1. Februar 1895.**  
**Die Verrechnung der Bernhard Dessauer-Stiftung.**  
 D. 474.2. Dr. Fürst.

**Badische Bank.**  
**Fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung.**  
 Unsere Bekanntmachung vom 27. Februar d. J. berichtigen wir dahin, daß unsere fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung nicht am Samstag, sondern am **Dienstag den 9. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,** stattfinden wird.  
**Mannheim, den 6. März 1895.** P. 50.

**Der Aufsichtsrath.**  
 sowie Ertragung der Kosten des Rechtsstreits, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf  
**Donnerstag den 25. April 1895, Vormittags 8 Uhr,**  
 Akademiestraße 2, III. Stod, Zimmer Nr. 21.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 28. Februar 1895.  
 Rapp.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 D. 920.2. Nr. 3775. Jahr Josef Reich, Cigarrenmacher in Reichenbach, als Vormund des minderjährigen Ueberlebten Hermann von Reichenbach, hat für seinen Mündel um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Mutter, der ledigen Anna Maria Herrmann von Reichenbach, nachgesucht.  
 Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen darüber Einsprache dagegen erhoben wird.  
**Yahr, 21. Februar 1895.**  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Bekinger.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Dr. Gerber.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 D. 920.2. Nr. 3775. Jahr Josef Reich, Cigarrenmacher in Reichenbach, als Vormund des minderjährigen Ueberlebten Hermann von Reichenbach, hat für seinen Mündel um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Mutter, der ledigen Anna Maria Herrmann von Reichenbach, nachgesucht.  
 Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen darüber Einsprache dagegen erhoben wird.  
**Yahr, 21. Februar 1895.**  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Bekinger.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Dr. Gerber.

**Stammholz-Versteigerung.**  
 D. 983.2. Das Großh. Forst- u. Jagdamt Karlsruhe veräußert **Mittwoch den 13. März 1895, Vormittags 9 Uhr,** im Porphyryfaltenaal des Botanischen Gartens aus den Dist. II, III und IV des Großh. Wälders: 135 Eichen I, II, III, und IV. Klasse, 431 Forsten I, II, und III. Klasse.  
 Bei Barzahlung innerhalb 4 Wochen an das Großh. Forstamt 2% Rabatt; bei genügender Bürgschaft Vorfristbewilligung bis 1. September 1895.  
 Auszüge aus den Annahmestellen sind von dem diesseitigen Geheiß Krauß, Scheffelstraße 16, erhältlich.  
 P. 48.1. Nr. 217. Heidelberg.  
**Eichenlohrinden-Versteigerung.**  
 Aus Domänen, Ruchen- und Gemeindegewässern der Forstbezirke Schönau b. S., Neudorf, Schwarzbach und Weinheim kommen  
**Montag den 18. ds. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr,** in der städtischen Turnhalle in Heidelberg (Grabengasse Nr. 20) 7560 Zentner Glanzrinde, 1050 Zentner Mittelrinde und 50 Zentner Oberholzrinde zur öffentlichen Versteigerung.  
 Spezielle Verzeichnisse können von dem Bezirksforstmeister Schönau und Neudorf bezogen werden.  
**Holzversteigerung.**  
 P. 30. Nr. 246. Die Gr. Bezirksforsterei Emmendingen veräußert mit Vorfrist aus Domänenwaldbeständen Hornwald Abt. I u. 2, am **Mittwoch den 13. März 1895, Vormittags 11 Uhr** an der „Sonne“ u. S. r. u. 22 Eichen I. u. II. Kl. (1,10—4,22 Fm. messend); 1 Rothbuche (1,72 Fm.); 2 Forstenlöcher II. Kl.; 101 Ster Buche; 151 Ster Eiche (mit Nutholz); 31 Ster Kiefer (mit Nutholz); 103 Ster gemischte und 15 Nadel-Birkel.  
 Forstwart Gerber in Ergau zeigt das Holz vor.